

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL

boerse-express.com

SONDERNUMMER BÖRSENTAG



Foto: beX-media / Curt Themessl

v.l.n.r.: Ramin Monajemi, Jacob Westerlaken, Walter Hell-Höflinger, Beatrice Turin, Andreas Dolezal, Karl Banyai, Helmuth Klöckl, Sabine Karner, Alfred Latschenberger, Janusz Klug, Nikolaus Schmidinger, Robert Gillinger, Ralph Chammas, Fredrik von Knorring

Börsentag 2023 in Wien auf Wachstumskurs

Der Börsentag ging am 15. April 2023 im Austria Center mit mehr als 1000 Besuchern über die Bühne. Zusätzlich zum B2C-Programm lockte heuer erstmals der „Börse Express Experten-Corner“ auch Investmentgesellschaften und qualifizierte Marktteilnehmer zu Fachvorträgen. Weiters gab es die „speeddating“ Möglichkeit zum beratenden Gespräch zwischen Finanzberatern und Privatpersonen.

Fotos finden Sie auf www.bex-media.com

boerse-express.com

HEIKO THIEME

„Die Welt wird weiter wachsen“

Der deutsch-amerikanische Börsenguru wurde in seinem sprichwörtlichen Optimus weder durch die aktuelle Multikrise, die gigantische Teuerungswelle, noch durch den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine gebremst. In seinem zusammenfassenden Referat zum Abschluss des Börsentages Wien 2023 zeigte er sich nachhaltig zuversichtlich für die Zukunft der Weltwirtschaft.

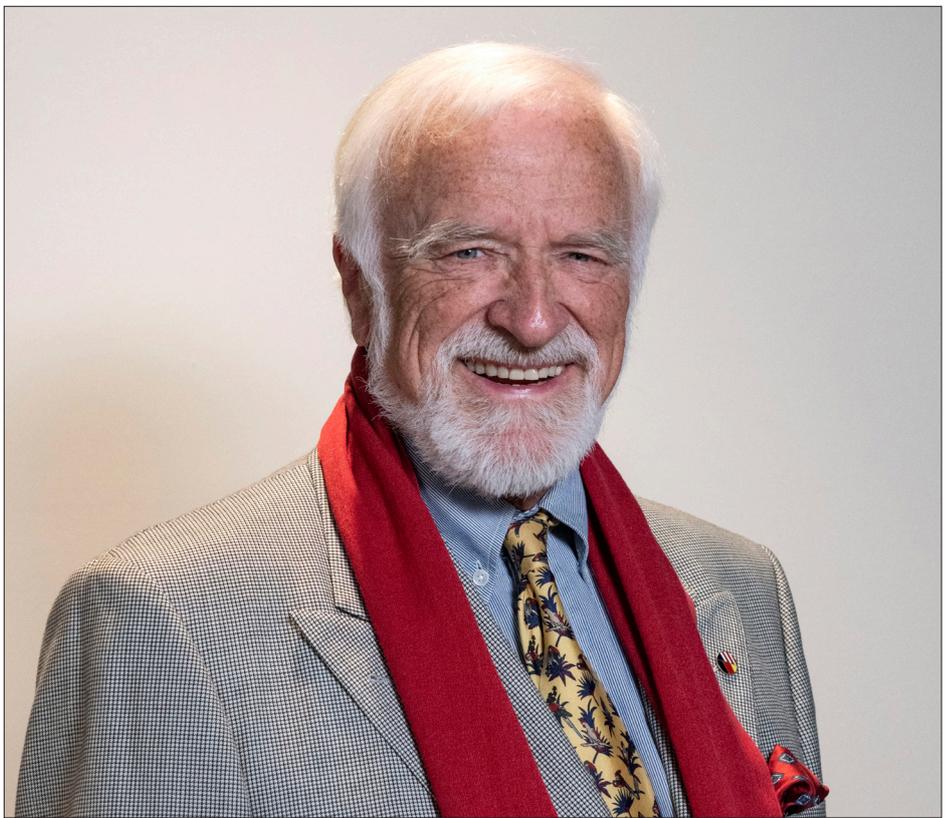
Ernst A. Swietly

redaktion@boerse-express.com

Neue Rekorde an den Weltbörsen sind keine Schimäre, sondern eine realistische Erwartung“, lautete einer der Aussagen Heiko Thiemes beim Wiener Börsentag 2023. Er begründet seine Aussage mit dem Hinweis auf die Überfülle negativer medialer Berichterstattungen über die aktuelle Lage und die mittelfristigen Erwartungen der Wirtschaft. Die derzeit hohen Inflationsraten, die den weltführenden Zentralbanken und der Politik Sorgen bereiten, würden heuer allmählich auf 5 Prozent sinken und sich 2025 auf einem erträglicheren Niveau einpendeln.

Die Welt ist besser als sie die Medien schildern. Thieme verweist auf die Relativität des Begriffs „Teuerung“: In der Zeitspanne von 1950 bis 2022 sei der Preis für Halbleiterprodukte um mehr als 90 Prozent gesunken; weitere Preise, etwa die Gebühren für Interkontinentaltelefonate oder Flugreisen, seien in den letzten 70 Jahren ebenfalls beträchtlich zurückgegangen; demgegenüber seien die Preise für täglich benötigte Lebensmittel wie Eier oder Butter stark in die Höhe geschossen. Das falle uns heute stark in die Augen, während wir die enormen Verbilligungen, siehe vorher, vergessen haben.

„Wir reden die Dinge viel negativer als sie wirklich sind“, rügt Thieme. „Die Welt ist in besserer Ordnung als wir sie aus Mediensicht geschildert bekommen! Ich bin und bleibe grundsätzlich optimistisch. Denn die Indizes der Börsen steigen über die Erwartungen



Investment-Legende Heiko Thieme kurz vor seinem Vortrag

an. Zugegeben, auf der Straße zum weiteren Aufstieg gibt es noch mehrere Schlaglöcher, und die Volatilität der Kurse bleibt vor derhand hoch. Aber auch diese Effekte werden allmählich überwunden werden. Es gibt eine Menge guter Titel an den Börsen – Thieme erwähnt beispielsweise Fresenius, Volkswagen, Amazon, Vonovia –, diese würden langfristig tendenziell nach oben gehen! „Daher sind neue Rekorde an den

Börsen für mich eine durchaus realistische Erwartung.“

Die Anlageprinzipien bleiben unverändert. Thieme bleibt bei seinen altbekannten Anlageprinzipien: Man sollte immer nur Titel kaufen, deren Kurs fällt; man sollte nie Werte bei steigenden Kursen kaufen. „Ich bin ein typischer Antizykliker und rate jedem dazu, ebenfalls antizyklisch zu investieren. Man soll nie große Pakete kaufen, sondern in drei kleineren >>

Tranchen von je 1 Prozent bei weiter fallenden Kursen.“ Das Wertpapierdepot sollte stets überschaubar bleiben, rät Thieme; maximal 30 Positionen im Portefeuille sind für einen privaten Anleger genug. Das ist ähnlich wie beim Alphabet. Auch Goethe, Schiller und Shakespeare haben mit 26 Buchstaben Werke geschrieben, die heute noch die Menschen inspirieren. Wenn man in eine Aktie direkt investiert, sollte man sich immer fragen: Würde ich vom Vorstand des Unternehmens ein gebrauchtes Auto kaufen? Wenn nein, sollte man auch nicht in dessen Aktien investieren. Kritik an der Europäischen Union. Heiko Thieme reagiert negativ auf die Frage, wie er die von der Europäischen Union ihren 27 Mitgliedern zum Jahresende 2022 aufs Auge gedrückte rückwirkende Übergewinnsteuer beurteilt; deren Ergebnis soll bekanntlich den unter der Energieverteuerung leidenden privaten Haushalten als Trostpflaster zugewiesen werden. „Es ist falsch, Leute oder Unternehmen zu bestrafen, die eine gute Leistung erbringen und in ihrem Geschäft gute Erträge erwirtschaften. Die Politik mischt sich da in den Zyklus von Rohstoffpreisen ein und verzerrt so den gesamten Markt. Eine derartige Steuer kommt mir vor, wie wenn beim Fußballspielen eine Mannschaft bestraft würde, wenn sie mehr als drei Tore schießt. Das Gegenteil wäre wünschenswert: Jede gute Leistung gehört gefördert, nicht bestraft. Wer so etwas tut, schädigt das Weiterkommen aller. In einem freien demokratischen Staat, und das ist eiserner Grundsatz für alle Mitglieder der Europäischen Union, soll jeder bei Einhaltung der Gesetze so viel Gewinn machen, wie er kann, vorausgesetzt man handelt legal und zahlt auch Steuern für die Gewinne, von denen die Bürger profitieren.“

Thieme setzt sich grundsätzlich für einen allgemeinen Steuersatz von 20 Prozent ein; dies gelte sowohl für das Privateinkommen von mehr als 20.000 Euro und bei Unternehmen ebenfalls. Er unterstützt auch die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens für diejenigen, die weniger als 20.000 Euro im

Jahr verdienen. Damit könne man die Lebensbasis für jedermann absichern und vermeiden, dass etwa 20 Prozent der Bevölkerung am Monatsende keine finanziellen Reserven mehr haben. Zusammenrücken von Europa und Asien. Eine weitere Kritik übt Thieme an der Europäischen Union: Sie bemühe sich zu wenig um eine nachhaltige Annäherung an die derzeit bevölkerungsreichste Wirtschaftsmacht der Erde, die Volksrepublik China. „Ich darf nicht 1,4 Milliarden Menschen von insgesamt 8 Milliarden auf der Erde einfach ausklammern. Wir müssen einen Dialog mit ihnen führen, und der darf nicht in kriegerische Auseinandersetzungen münden. Wir haben auch immer wieder Auseinandersetzungen zwischen China und Indien; auch das muss endlich diplomatisch gelöst werden. Es wäre fatal für Europa, wenn es China als Feind ansähe. In Bezug auf Taiwan würde er es begrüßen, wenn China die inzwischen rund 80-jährige Autonomie respektieren würde, obwohl es historisch betrachtet ein Teil von China ist. Die Chinesen sind mit einem Anteil von 17 bis 18 Prozent der Weltbevölkerung ein aussichtsreicher Partner, dessen technische Entwicklung und Wirtschaftswachstum in den nächsten Jahren alle Erwartungen übersteigen wird. Europa unterschätzt bislang dieses enorme Potenzial, statt es vernünftig zu nutzen!“

Dasselbe würde in absehbarer Zukunft für Indien gelten. Thieme sagt: Indiens Bevölkerung habe zahlenmäßig zwar jene von China überholt, aber dieses Land sei technisch noch nicht voll entwickelt und liege verglichen nach dem Bruttoinlandsprodukt weit hinter China zurück. Indien werde noch 20 bis 30 Jahre benötigen, diesbezüglich mit China gleichzuziehen. „Die Globalisierung der Erde, die

zur Zeit eher negativ gesehen wird, ist eine Realität, von der jeder profitiert. Der interkontinentale Handel auf dieser Erde darf nicht behindert werden; Europa darf sich nicht davon ausschließen! Aber es muss geschlos-

sen auftreten, nicht jedes EU-Land einzeln! In der Form von Einzelländern ist Europa ein Nobody, egal wie stark wir uns als Exporteure fühlen! Erst mit seinen insgesamt fast 450 Millionen Menschen stellt Europa eine global ernsthafte Macht dar“, betont Thieme. Spionageverdacht ist kein Hindernis. Aktuell wird gegenwärtig gegen China wegen der dort beheimateten Plattform Tik Tok, die als gefährliches Spionageinstrument der Chinesen mit Sperren durch mehrere Staaten bedroht wird, argumentiert. Heiko Thieme hält davon wenig. „Wenn man diese Vermutung ernst nimmt, wäre vieles, was man aus einem anderen Land einführt, Spionage. Produkte aus den USA könnte man ebenso verdächtigen wie Tik Tok. Spionage hat es immer gegeben und wird es leider weiterhin geben, solange auf der Erde unterschiedliche Länder existieren. England und Deutschland haben sich einander schon im ersten Weltkrieg gegenseitig die Patente gestohlen, um technisch besser voranzukommen“.

Thieme erinnert an das Beispiel von China, das sich als weltweit führende Nation im 16. Jahrhundert freiwillig aus dem Welthandel zurückgezogen hatte und damit im 19. Jahrhundert zur Belanglosigkeit reduziert worden war. Erst nach Mao Tsedong hat Deng Xiaoping diese Haltung korrigiert und China sei innerhalb von 50 Jahren wieder an die Weltspitze vor die USA gerückt. Thieme: „Tik Tok ist der moderne Trend, und wenn man zusieht, wie die Jugend der Welt diese Plattform stürmt und als Ablöse von Facebook benutzt, kann man sich kaum dagegen wehren. Man muss nur darauf sehen, ob uns die von Tik Tok gebotenen Informationen zu Fehlreaktionen führen bzw. uns zu Spionage anleiten. Das ist gerade jetzt hochaktuell, wo wir erfahren, dass auch die USA ihre Verbündeten, auch Deutschland und Österreich, ausspionieren. Das scheint heute zum Tagesgeschäft zu zählen. Industriespionage findet tagtäglich statt. Das ist die Realität der Globalisierung. Trotzdem bleibe

ich dabei: Die Globalisierung ist eine Lösung und kein Hindernis, und jeder von uns profitiert davon!“

Kaum weitere Bankenpleiten zu befürchten. In den USA gibt es zur Zeit rund 4000 Banken. Dass sich auch die eine oder andere von ihnen sich so wie die Silicon Valley Bank (svb) oder Credit Suisse verspekuliert, ist wahrscheinlich, sagt Thieme und beschreibt die Ursachen der svb-Pleite. Diese habe mit vorteilhaften Zinsangeboten um Kunden geworben; während der Zinssatz im negativen Bereich war, wurden positive Zinsen ausgelobt. Die svb habe die einlangenden Kundengelder in langfristige amerikanischen Staatsanleihen angelegt und angenommen, dass sie damit gesichert wären, hat sich aber verspekuliert. Thieme: „Wer sich im Bankgeschäft auskennt, muss wissen, dass diese Strategie bei steigenden Zinsen schief laufen muss. Bei einer sehr hohen Inflationsrate wie letztes Jahr musste man mit steigenden Zinsen von Seiten der Notenbanken her rechnen. Dann werden wohl bald auch die langfristigen Zinsen steigen; von vorher 1 bis 1,25 Prozent werden sie sich verdoppeln oder verdreifachen. Dann werden die existierenden langfristigen Staatsanleihen in ihrem Wert stark fallen, so dass ein Ungleichgewicht zwischen dem, was man den neuen Bankkunden an höheren Zinsen auszahlen muss, und dem, was sie als Gegenwert bzw. als Absicherung ihres Geschäftes besitzen. Das war eine echte Spekulation, um Neukunden zu kaufen, und sie ist fehlgelaufen. Ich glaube aber nicht, dass das gesamte Bankensystem in Europa oder in den USA gefährdet ist.“ Auch in Deutschland oder in der Schweiz sieht Thieme keine drohenden Probleme auf die Bankwelt zukommen. KI – Megaproblem oder Megalösung? Die Lage auf den Arbeitsmärkten in den westlichen Industrieländern ist verwirrend. Einerseits suchen Arbeitgeber mit aufwendigen Kampagnen rare Fachkräfte sogar auf fremden Kontinenten, um ihre gute Auftragslage in tolerabler Frist abarbeiten zu können. Andererseits propagieren Arbeitneh-

mer-Interessenvertretungen kürzere Wochenarbeitszeiten bzw. die Einführung einer Viertagewoche. Der „golden handshake“, um teure Mitarbeiter loszuwerden, ist noch nicht aus der Mode gekommen. Im Gegenteil. Während sich viele Unternehmer ihre professionellen Mitarbeiter aus immer weiter entfernten Destinationen herholen, preist die Wissenschaft den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) als probate Problemlösung an. Was hält Berufsoptimist Heiko

die, wie man bisher glaubte, nur der Mensch erledigen kann, schneller, konsequenter und perfekter ausführen. „Ein weiteres Feld für KI ist die Medizin. Hier nimmt Thieme die Pathologie als Beispiel: Während ein Pathologe innerhalb eines Arbeitstages nur eine beschränkte Zahl pathologischer Bilder lesen und verarbeiten kann, ist der Computer volle 24 Stunden am Tag einsatzfähig ohne Überstunden und Urlaubstage in Anspruch zu nehmen. Die Kontrollfunktion



beX-media Geschäftsführer Ramin Monajemi (l.) heißt Heiko Thieme im Experten-Corner willkommen

Thieme davon? „Eine Megaarbeitslosigkeit durch KI sehe ich nicht. KI ist das große neue Thema für die kommenden zehn oder zwanzig Jahre. Viele Menschen fürchten, dass plötzlich ein computergetriebenes Uhrwerk das Gehirn ausschalten wird; das wird so nicht sein! Dass Computer Dinge erledigen werden, die wir nur mit Schwierigkeiten bewältigen, wird uns das Leben erleichtern. Zum Beispiel denke ich an komplizierte Verträge, die immer nach demselben Vorbild ausformuliert werden sollen. Das kann man durch einen Computer formulieren lassen und ihre endgültige Ausfertigung beim Überlesen korrigieren, sagt Thieme. Generell können der Computer viele Tätigkeiten,

des Pathologen über den Computer bei kritischen Fällen bleibt erhalten. Thiemes Prognose lautet: „Die Welt wird in den nächsten 50 Jahren komplett anders in ihren Strukturen, Arbeitsbedingungen, Einschätzungen und Rhythmen funktionieren als bisher. Von Arbeitslosigkeit durch KI sehe ich keine Spur. Wir haben schon jetzt viel zu wenig Arbeitskräfte dort, wo wir sie derzeit aufgrund der aktuellen Erfordernisse und des Rückganges der Geburtenzahlen sowie der steigenden Zahlen von Pensionisten dringend benötigen. Dieses Problem wird zu und nicht abnehmen. Wir kommen nicht in eine Zeit, wo es für die Menschen keine Arbeit mehr geben wird. Ganz im Gegenteil!“ <<



FONDITA

Fredrik von Knorring

Ist stellvertretender CEO und Partner bei Fondita Fund Management Company Ltd. Fredrik hat einen soliden Hintergrund im Finanzdienstleistungsbereich und viel Erfahrung in Führungspositionen.

FRANKLIN TEMPLETON

Karl Banyai

Ist Sales Director Austria beim Branchengiganten Franklin Templeton, einer Investmentgesellschaft mit Vertretungen in über 30 Ländern. Das von Franklin Templeton Investments verwaltete Vermögen beträgt über 1500 Milliarden USD (Stand 2022).

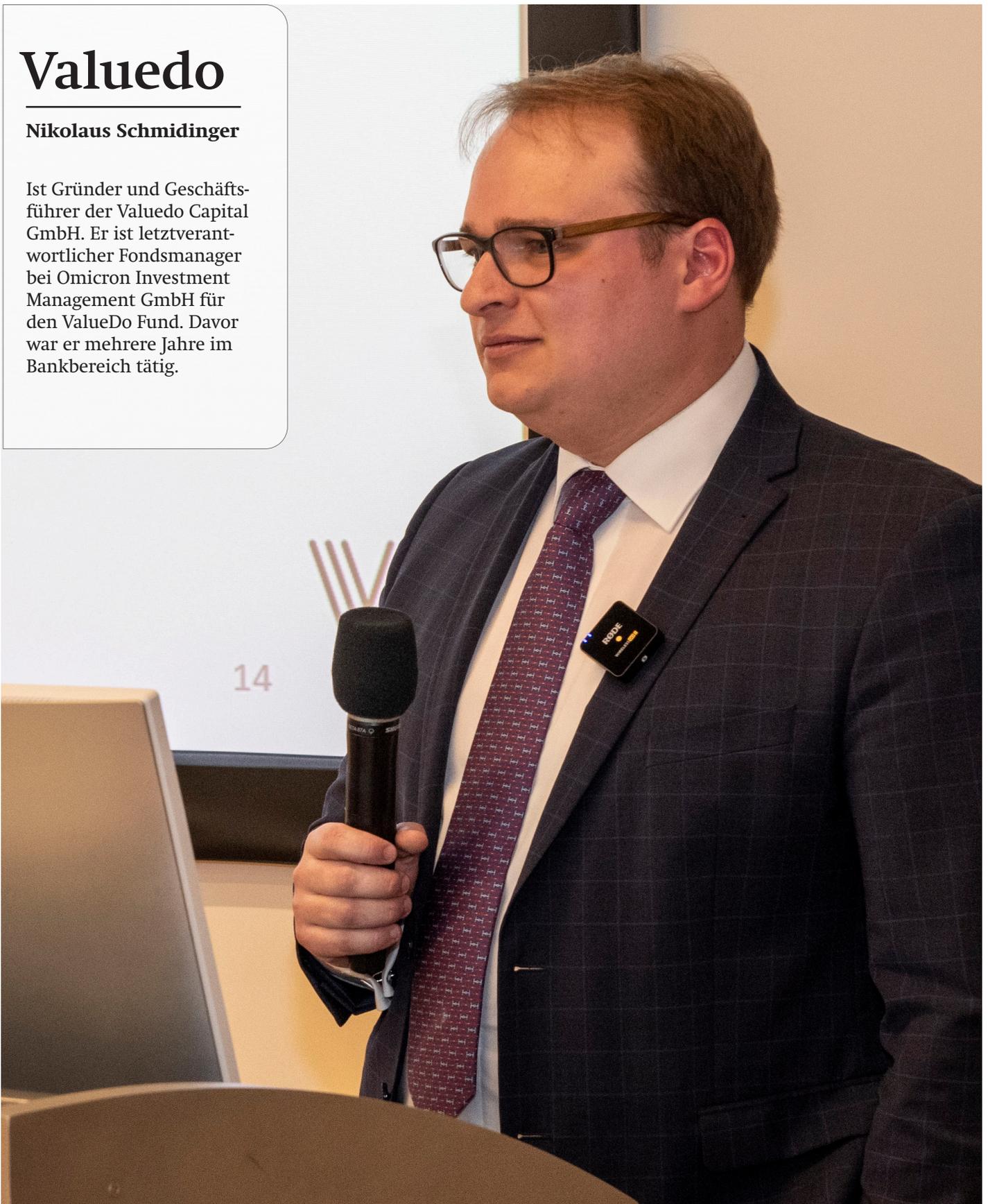
Foto: beXmedia / Curt Themessl



Valuedo

Nikolaus Schmidinger

Ist Gründer und Geschäftsführer der Valuedo Capital GmbH. Er ist letztverantwortlicher Fondsmanager bei Omicron Investment Management GmbH für den ValueDo Fund. Davor war er mehrere Jahre im Bankbereich tätig.



GOLD&CO

Falsches Gold erkennen und Fehler beim Kauf vermeiden

Gold & Co. wurde 2012 mit Sitz in Wien gegründet und beschäftigt derzeit sechs MitarbeiterInnen. Das österreichische Familienunternehmen ist auf den An- und Verkauf von Gold und Silber spezialisiert. Firmengründer Mag. Walter Hell-Höflinger kommt ursprünglich aus Kärnten und ist seit mehreren Jahrzehnten in der Schmuck- und Edelmetallbranche tätig. Er blickt auf eine 120-jährige Familientradition in der Goldschmuckerzeugung und im Handel von Edelmetallen zurück.

Sasha Müller

redaktion@boerse-express.com

Wenn man altes Gold, etwa alten Schmuck verkaufen, oder Goldmünzen und Barren als Geldanlage kaufen möchte, sollte man dies unbedingt bei einem seriösen Händler machen, dem man vertrauen kann. Tipps zum Erkennen von falschem Gold, teilt Walter Hell-Höflinger, Firmengründer von Gold & Co. und allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Anlagemetalle, im Börse Express Experten-Corner mit interessierten Privat- und Fachleuten.

Gold als Anlagemodell hat gegenüber klassischen Aktien den Vorteil, dass es eine hohe Liquidität besitzt – Gold kann man, im Gegensatz beispielsweise zu einigen Kryptowährungen, jederzeit veräußern, und man wird so gut wie immer einen Käufer finden. Außerdem ist es neutral, da es nicht an eine Währung gebunden ist. Dies macht Gold zu einem relativ krisensicheren Investment. All diese Faktoren gebündelt tragen zur relativ geringen Volatilität des Goldpreises bei.

Gold kaufen will gelernt sein, denn beim Kauf und Verkauf von Gold gibt es allerhand Betrügereien, mit denen „Schlitzohren“ versuchen, einen höheren Gewinn herauszuschlagen. Hierüber klärte Walter Hell-Höflinger, selbst Geschäftsführer bei Gold & Co., im Detail auf. Somit hat er also nicht nur als gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Anlagemetalle Expertise auf diesem Gebiet, sondern auch als Firmenchef – und kennt sich bestens mit den vielfältigen Methoden der Fälscher aus.



Walter Hell-Höflinger über Tipps zum Erkennen von falschem Gold

Beliebte Materialien zur Fälschung von Goldbarren sind u.a. Messing, Gold-Silber-Kupferlegierungen, Gold-Wolframpulver, und Wolfram. Während sich manche Fälschungen auch von ungeschultem Auge als solche entlarven lassen, sind die Techniken der Fälscher inzwischen so ausgereift, dass vom Goldkauf bei Drittanbietern, abseits von seriösen Händlern, abgeraten wird. Eine besonders gefinkelte Methode, Falschgold an den Mann zu bringen, ist es, einen Barren aufzubohren, und, beispielsweise, mit Blei zu füllen. Dadurch verändert sich weder die äußere Erscheinung, noch die Haptik des Barrens – denn die Oberfläche ist natürlich nach wie vor Echthgold. Um so einer Fälschung auf die Schliche zu kommen, hilft nur, den Barren zu ent-

zwei. Gerne wird auch mit den Sentimentalitäten von Geschichtsliebhabern gespielt – gefälschte, historische Barren, beispielsweise, oder falsche historische Münzen.

Dem Experten stehen allerdings einige Mittel zur Verfügung, um diesen Fälschungen auf die Spur zu kommen: Die Maße, gepaart mit einer Waage, erlauben es, echte Barren mit potentiellen Fälschungen zu vergleichen. Dies ist nur eine der unzähligen Möglichkeiten, die der Fachmann hat, um Echtes von Falschem zu unterscheiden: deswegen sollte man Gold unbedingt beim Händler seines Vertrauens erstehen, empfiehlt Hell-Höflinger.

[Präsentationsfolien](#)

Gold&Co

Walter Hell-Höflinger

Ist Geschäftsführer von Gold & Co, einem österreichischen Unternehmen mit einer über 120-jährigen Familientradition in der Goldschmuckerzeugung und gerichtlich beeideter Sachverständiger.



Foto: beX-media / Curt Themessl



Qommodity

Jacob Westerlaken

Ist seit kam im Oktober 2022 als Director for Institutional Investors and Insurance zu Qommodity. Qommodity QAAA ist ein Finanz- und Technologieunternehmen, das sich auf innovative und bahnbrechende Ideen spezialisiert.

ANDREAS DOLEZAL

Klimasünder „grüne“ Regulatorik

Unsere Erde leidet unter dem Klimawandel. CO₂-Emissionen und globale Temperatur steigen, wir verbrennen zu viele fossile Energieträger und gehen achtlos mit der Natur um. Die EU hat mit Europas Grünem Deal den Kampf gegen den Klimawandel ausgerufen, um die EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft umzugestalten. Hilft viel Regulatorik auch viel?

Andreas Dolezal

consulting@andreasdolezal.at

Wir rechnen uns grün

Europa rühmt sich, Wirtschaftswachstum und Treibhausgas-Emissionen erfolgreich entkoppelt zu haben (Decoupling). Seit 1990 ist der Treibhausgasausstoß in der EU um 32 Prozent gesunken, das Bruttoinlandsprodukt gleichzeitig um 60 Prozent gestiegen. In dieser Zeitspanne hat die EU-Wirtschaft allerdings auch viel „schmutzige“ Produktion in Drittländer wie China verlagert – und weniger schmutzige Produktion ergibt bei PRODUKTIONSbezogener Berechnung weniger CO₂-Emissionen. Die KONSUMbezogene Berechnung würde uns Europäern jedoch ein viel schlechteres Zeugnis ausstellen.

Sustainable Finance: No thanks!

Finanzdienstleister, vom Compliance Officer bis zum Kundenberater, können ein Lied von den zahlreichen Regularien singen. Immer mehr Produktanbieter wenden sich von EU-konformen nachhaltigen Finanzprodukten ab, immer mehr Asset Manager, Banken und Versicherungen verlassen die Net-Zero-Allianzen. Das aufsichts- und zivilrechtliche Risiko ist angesichts der ebenso lückenhaften wie überschießenden Regelwerke unkalkulierbar. Die Berichtspflichten gehen an der Realität vorbei. Nachhaltig investieren im Sinne der EU-Kriterien wird so verunmöglicht.

Verbotspolitik auf dem Vormarsch

Eine zentrale Aufgabe der Politik ist es, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Anreize zu schaffen, um Innovationen zu fördern. Stattdessen setzt die EU vermehrt auf strikte, auch ideologiegetriebene Verbote. Aktuelles



Andreas Dolezal über Europas grünen Deal und den Kampf gegen den Klimawandel

Beispiel ist das Verbot für PKW mit Verbrennungsmotor ab 2035. Würde es der EU tatsächlich um das Reduzieren von CO₂-Emissionen gehen, müsste sie konsequenter Weise fossile Treibstoffe verbieten. Dann würden aber auch LKWs, Omnibusse, Schiffe und Flugzeuge stillstehen, ebenso wie viele Rasenmäher und Motorsägen. Das isolierte Aus für Verbrenner-Autos ist reine Symbolpolitik, vergleichbar mit dem Plastiksackerl-Verbot im Supermarkt.

Verbot und gleichzeitig Subvention

Beinahe schizophren mutet es an, dass parallel zum beschlossenen Verbrenner-Aus fossile Treibstoffe weiterhin massiv gefördert werden. In Österreich wird am steuerlichen Diesel- und Heizöl-Privileg nicht gerüttelt, der damit einhergehende Tanktouris-

mus sorgt für willkommene Steuereinnahmen. Treibstoffe für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge sowie Binnenschifffahrt und Luftfahrt sind steuerbefreit. Eine WIFO-Studie vom Dezember 2022 kommt zum Schluss, dass alleine Österreich umweltschädliche Subventionen (inklusive staatliche Energiekostenzuschüsse) von etwa 14,5 Mrd. Euro leistet.

Green Deal oder Green Dream?

Viele EU-Regularien machen nicht einmal auf dem Papier Sinn, geschweige denn, dass sie einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Aus dem Green Deal wird zunehmend ein Green Dream.

[Präsentationsfolien](#)

HELMUTH KLÖCKL

Liquidität bedeutet Handlungsfreiraum!

Helmuth Klöckl entwickelt als unabhängiger Finanzberater Strategien für Einzelkunden, Unternehmen und für die Industrie. Ihm geht es darum, Kapital und Vermögen für Kunden erfolgreich aufzubauen und die Vermögensanlage erfolgsbringend arbeiten zu lassen. Mit seiner Strategie hat er mittlerweile ~1600 Kunden und ca. 50 Millionen Euro in Assets gesammelt. Helmuth Klöckl ist erfolgreicher Finanzdienstleister aus der Steiermark, der seit über 15 Jahren seine Strategie fährt, um aus Kunden bzw. „Konsumenten“ gleich Investoren zu machen.

Sasha Müller

redaktion@boerse-express.com

Mein System, für Kunden, Unternehmen und Familien wird ständig weiterentwickelt: wie wird das Geld mehr und wie bleibt das Kapital in der Familie?“. Jede Familie sollte auch als ein Unternehmen betrachtet werden. Was möchte dieses Unter-

der Auswahl der Investments, vor allem Aktien und Aktienfonds, legt Helmuth Klöckl Wert auf Wertpapiere, die regelmäßig Dividenden zahlen. Fonds mit hoher jährlicher Ausschüttung bevorzugt er für seine Kundenportfolios. Dies auch, da er laufende Ein-

lichkeiten ist groß. Welche davon für den Kunden sinnvoll sind, hängt von der jeweiligen persönlichen Situation ab, dem Veranlagungsprofil, der gewünschten Dauer et cetera – Klöckl hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine ausgewogene Spar-Strategie für jeden seiner Kunden zu finden, die solide und seriöse Erträge bringt.



Sympathie ist ein wichtiger Bestandteil der Beziehung zwischen Kunden und Beratern

nehmen – welche Ziele und Wünsche liegen vor? Berater braucht man, sie helfen entweder ganzheitlich in allen Angelegenheiten oder man setzt sie für bestimmte Bereiche ein. Familie oder Unternehmer: die Ziele müssen sich jedoch immer wieder vor Augen geführt und durch eine kluge Strategie überschaubar verfolgt werden. Bei

nahmen nützt, um Prämien für diverse Versicherungen (z.B. Kranken oder Berufsunfähigkeit) zu bezahlen. Das hilft, den Kunden enorm zu entlasten. Ob klassische Sparformen, ob Fonds in Anleihen, Aktien oder gemischt, ob Direktveranlagung in Aktien, Unternehmensbeteiligungen, Vorsorgewohnungen: die Bandbreite an Mög-

Klöckl hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine ausgewogene Spar-Strategie für jeden seiner Kunden zu finden, die solide und seriöse Erträge bringt.



Klöckl

K&K FINANCIAL CONSULTING

Erfolgreiches Vermögensmanagement und Mehrwert ist eine Frage von strategischem Denken und individuellen Lösungen.

Janusz Klug und Sabine Karner sind seit 2000 selbstständige Vermögensberater, Hypothekarvermittler und Versicherungsmakler. 2017 gründeten sie die „K&K Financial Consulting“. 2019 wurden sie Verbundpartner der Inфина, bester und größter Immobilien-Broker Österreichs. Ihre Geschäftsphilosophie fokussiert sich auf erfolgreiches Finanzierungsmanagement mit Mehrwert für den Kunden und ist geprägt von strategischem Denken und individuellen Lösungen.

Sasha Müller

redaktion@boerse-express.com

Als unabhängige Berater ermöglichen sie ihren Kunden den Zugang zu einer strategischen und ganzheitlichen Anlageberatung, losgelöst von Bank- oder Konzerninteressen. Diese Arbeitsweise hält präzise die mittlerweile gesetzlich bindenden Schritte für die Erstellung eines Anle-

Bei steigenden Immobilien- und Grundstückspreisen und Zinsen gilt es auch bei der Wohnbaufinanzierung die passende Lösung

gerprofils ein. Die individuellen Wünsche und Ziele, Erfahrungen, finanzielle Rahmenbedingungen der Kunden stehen im Mittelpunkt – zeitliche Horizonte, Renditeerwartungen und Risikoneigungen sind von Kunde zu Kunde unterschiedlich, und K&K hat es sich zum Ziel gesetzt, einem jeden die genau passende Beratung zukommen zu lassen. All diese Faktoren fließen schließlich in sämtliche Überlegungen zur Vermögenssteuerung der Kunden. Geldanlage in jeder Form, ob Investmentfonds, ETFs, Edelmetalle und Immobilien: K&K Financial Consulting verfügt über genau



Doppelt hält besser: Klug (mittig) und Karner (r.) teilen ihre Expertise mit einer Börsentag-Besucherin

die richtigen Instrumente, um Kunden die größtmögliche Rendite zu beschaffen. Beratung zur richtigen Altersvorsorge wird ebenso geboten: Vorsorge beginnt bei einer Analyse des Startkapitals, einer Erfassung des Zielkapitals und der gewollten monatlichen Rente, der möglichen Sparrate sowie -form, und der Renditeerwartung: Berater können helfen, diese Parameter richtig zu erfassen, zu interpretieren, und anschließend in die Praxis umzusetzen. Ganz zu schweigen vom Immobilienerwerb: bei steigenden Immobilien- und Grundstückspreisen und Zinsen gilt es auch bei der Wohnbaufinanzierung die passende Lösung zu finden, die stets auf einer durchdachten Finanzierungsstrategie beruhen muss.





v.l.n.r.: Ramin Monajemi mit Heiko Thime und Peter Lanske



BörsenExpress Chefredakteur Robert Gillinger (r.) im Gespräch



Bei Goldmünzen schaut man gerne genauer hin



Nikolaus Schmidinger (l.) vor Ort am Value



Weiterbildungspunkte für Finanzberater



J. Westerlaken (r.) und A. Latschenberger (m.) im Kundengespräch

SONDERNUMMER BÖRSENTAG WIEN



(v.l.n.r.) K. Banyai, R. Chammas und F. von Knorring im Experten-Corner



Die Nachfrage an den B2C-Ständen des Börsentages ist ebenfalls groß



Ein weiterer Blick auf den Börse Express Experten-Corner



Auch diesmal lockte beim Gewinnspiel als



Ramin Monajemi mit der Börse Express Glücksfee: Miss Europe Beatrice



Die glücklichen Gewinner des Gewinnspiels

Foto: beX-media / Curt Themessl

DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL
boerse-express.com

beX-media boerse-express.com beX-media

boerse-express.com beX-media

beX-media boerse-express.com beX-media

